

Ohne Blindflug in die Firmengründung

Der „Incubation Manager“ unterstützt Gründer bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen.

Christian Stemberger

Mit einer innovativen Idee ein Unternehmen zu gründen, ist entgegen landläufiger Meinung nicht so schwer. Meist ist lediglich ein Startkapital von rund 40.000 Euro nötig, die Fördertöpfe sind gut gefüllt und viele Institutionen bieten Unterstützung an. Doch die vielfältige Förderlandschaft erschwert die ersten Schritte der Gründer. Nicht nur Jungunternehmer, auch Klein- und Mittelunternehmen (KMU) mit einer neuen Produktidee schöpfen oft nicht alle Möglichkeiten aus.

„Nur wenige Gründer wissen, dass das Austria Wirtschaftsservice die Haftung für bis zu 80 Prozent des Betriebsmittelkredites übernimmt“, erzählt Wolfgang Rupp, Präsident des Verbandes der Technologiezentren Österreichs (VTÖ). Ein weiterer Stolperstein ist mangelndes Bewusstsein für die Bedeutung der Markteinführung:

„Der Markt ist die Nagelprobe. Auch die beste Idee und das tollste Produkt verkaufen sich nicht von allein.“ Oft wird das Pferd von hinten aufgezäumt, indem für eine vorhandene Technologie die passende Anwendung gesucht wird. Der ideale Innovationsprozess geht jedoch von einem erkennbaren Bedarf aus und sucht die passende technologische Lösung für dieses Problem.

Ideen-Geburtshelfer

„Je näher eine Idee zum Markt kommt, desto schwieriger wird es, für diese auch die passende Förderquelle zu finden“, erläutert Rupp das Spannungsfeld zwischen Innovationen, Förderungen und Markt. Außerdem werden Business Angels – Manager und Unternehmer, die ihr Kapital in neue Ideen investieren und gleichzeitig ihre Erfahrung mit einbringen – steuerlich nicht bevorzugt.



MP3 wurde in Deutschland entwickelt. Das Geschäftsmodell dazu fanden aber andere – und die machen heute die großen Profite. Foto: Photos.com

Aber Österreichs Gründer müssen nicht verzweifeln. Mit dem „Incubation Manager“ steht ihnen ein Berater zur Seite, der den Fördermarkt kennt, die Marktchancen einer Idee ermitteln kann und hilft, ein Produkt zur Marktreife zu bringen. Der VTÖ hat die Ausbildung zum „Incubation Manager“ ins Leben gerufen, da das Leistungsspektrum der Technologie- und Impulszentren sich nicht auf die Büroinfrastruktur beschränken darf, sondern ein maß-

geschneidertes Dienstleistungsangebot für Gründer bieten muss. Der Bedarf für diese Ideen-Geburtshelfer ist laut Rupp in Österreich mittlerweile gedeckt. Der VTÖ hat daher das Ausbildungsangebot an die Bedürfnisse der zentraleuropäischen Nachbarn angepasst und einen ersten Lehrgang mit Teilnehmern aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn durchgeführt.

www.incubatrain.eu
www.vto.at

Region sucht Innovationssuperstar

Neue Ideen und Produkte werden mit Business pro Austria erfolgreich an den Markt herangeführt.

Es ist ein weiter Weg von einer ersten Idee bis zu einem erfolgreichen Unternehmen. Wer diesen gehen will, muss sich auf einige Fallstricke gefasst machen. Auf diesem Weg unterstützt die Wirtschaftskammer die breite Masse der Neunternehmer mit ihrem Gründerservice, am anderen Ende der Skala stehen die acht AplusB-Zentren, die Hochtechnologiegründungen aus den Universitäten heraus fördern. Dazwischen platzieren sich die 90 regionalen Impulszentren, die innovative Entrepreneure auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleiten und bestehende Unternehmen bei der Umsetzung neuer Geschäftsideen fördern.

Um dabei den Zentren ein effektives Werkzeug in die Hand zu geben, hat der Verband der Technologiezentren (VTÖ) Business pro Austria (bpa) entwickelt. bpa ist ein standardisiertes Beratungsinstrument, das den gesamten Prozess von der Ausschreibung über die Beurteilung der eingereichten Ideen bis zu ihrer Umsetzung abdeckt.

Casting ohne Show

Ganz dem Zeitgeist entsprechend steht am Anfang ein Casting. Hier geht es aber nicht darum, sich vor Publikum lächerlich zu machen, sondern einer fachkundigen Jury sein Konzept darzulegen. Im ersten Jahr von bpa haben fünf Technolo-

giezentren den Ideenwettbewerb durchgeführt. Eine der siegreichen Innovationen ist Athrophon, das ohne Nebenwirkungen eine akustische Abklärung von Gelenkschäden im Frühstadium ermöglicht.

Die Sieger des Castings werden nun rund neun Monate bis zur Unternehmensgründung oder Produkteinführung begleitet. Dabei werden sie von drei Coaches aus den Bereichen Technologie, Marketing und Vertrieb sowie Fi-

nanzen unterstützt. „Der VTÖ plant, bpa zu einem jährlich in ganz Österreich stattfindenden Ereignis zu

machen“, so Generalsekretär Clemens Strickner. Heuer wurde die Initiative mit 50 Prozent vom Wirtschaftsministerium finanziert. Auch für die Zukunft hoffe man auf Unterstützung, etwa in

„Wer auf ein Expertennetzwerk zurückgreifen kann, hat gute Aussicht auf Erfolg.“

CLEMENS STRICKNER,
GENERALSEKRETÄR
VTÖ

Form eines Gründerschecks, den die Preisträger im Technologiezentrum einlösen können. cst

www.businessproaustria.at